



Buchbesprechungen

Dagmar Unverhau (Hrsg.)
***Geheimhaltung und
Staatssicherheit – Zur Kartographie des Kalten Krieges***

(Reihe „Archiv zur
DDR-Staatssicherheit“, Bd. 9),
Teilband 1 (21 Beiträge und Anlagen),
493 Seiten,
Teilband 2 (Abbildungen),
127 Seiten (davon 119 Abbildungsseiten)
LIT Verlag Berlin 2009
ISBN 978-3-643-10070-2
29,90 €



Der aufmerksame, jahrelange Leser der Zeitschrift „Vermessung Brandenburg“ wird den Namen der Herausgeberin bereits durch die Veröffentlichung des Beitrages im Heft

1/2006 zum Thema „Die Topographische Karte ‚Ausgabe für die Volkswirtschaft‘ – Staatssicherheit und Kartenverfälschung in der DDR“ und durch die Rezension in Heft 2/2003 zum Band 5 der Reihe zum Thema „Kartenverfälschungen“¹ bereits kennen.

Der nun erschienene Band 9 der Reihe „Archiv zur DDR-Staatssicherheit“ knüpft vor allem an den Band 5 dieser Reihe mit erweiterter Perspektive an.

Autoren aus 10 verschiedenen Ländern beschäftigen sich thematisch mit der Kartographie im Ost-West-Konflikt. Neben 10 Beiträgen aus Deutschland gibt es weitere Beiträge aus folgenden Ländern (* = in Englisch):

USA (1*), Russland (1*), Estland (1*), Irland (1*), Österreich (1), Polen (2, davon 1*), Schweiz (1), Tschechien (1*), Ungarn (2*).

Die Einleitung von Dr. Dagmar Unverhau (32 Seiten), als „Hinführung“ bezeichnet, stellt die einzelnen Beiträge in ihren gesamtpolitischen Zusammenhang.

Nach dem 2. Weltkrieg war die Epoche des „Kalten Krieges“ durch verschärfte ideologische Auseinandersetzungen zwischen den Supermächten USA und UdSSR gekennzeichnet, die gleichzeitig eine militärpolitische Konfrontation zwischen den Militärblocken von NATO und Warschauer Pakt war, in deren Folge es vor allem zur nuklearen Aufrüstung auf beiden Seiten kam. In diesem Zusammenhang bauten beide auch ihr jeweiliges Weltkoordinatennetz auf, das strengster Geheimhaltung unterlag. In diese Epoche fiel der Korea-Krieg, der Bau der Berliner Mauer, die Kuba-Krise und der Vietnamkrieg.

All das führte dazu, dass 1965 auf der VII. Internationalen Konferenz der Geodätischen Dienste sozialistischer Länder (GDsL) in Moskau für die Warschauer-Pakt-Staaten verschärfte Maßnahmen zur

¹ Dagmar Unverhau (Hrsg.), Kartenverfälschung als Folge übergroßer Geheimhaltung? Eine Annäherung an das Thema Einflussnahme der Staatssicherheit auf das Kartenwesen der DDR. (Reihe Archiv zur DDR-Staatssicherheit, Bd. 5), 2. Auflage LIT Münster 2003, 304 Seiten, ISBN 3-8258-5964-9, 19,90 €

Geheimhaltung geodätischer und kartographischer Daten beschlossen wurden, einschließlich der Maßnahme, die Topographischen Karten im Koordinatensystem 42 nicht mehr im zivilen Bereich zu nutzen. Mit dem Beschluss des Nationalen Verteidigungsrates der DDR vom 13.10.1965 erfolgte die Umsetzung der Moskauer Beschlüsse für die DDR. Die Topographischen Karten „Ausgabe Staat“ (AS) wurden „Vertrauliche Verschlussache“. Die Geheimhaltung bedingte die Herausgabe der aus den TK (AS) abgeleiteten Topographischen Karten „Ausgabe für die Volkswirtschaft“ für den internen Gebrauch im Bereich der Wirtschaft und Planung. Für die Öffentlichkeit wurde das gesonderte Kartenwerk „Übersichtskarte 1:200 000“ in 10 Kartenblättern herausgegeben, das unregelmäßige Maßstabs- und Richtungsverzerrungen bis zu ± 3 km aufwies.

Ähnliche Entwicklungen gab es auch in den anderen Warschauer-Pakt-Staaten. All diese Themen werden in der vorliegenden Publikation behandelt.

Das sicherheitspolitische Denken wird auch mittels Schulatlanten der USA und der DDR beleuchtet.

Weiterhin gibt es auch einen Beitrag von Roland Lucht, der exemplarisch am Beispiel des damaligen Kombinatsbetriebes „Kartographischer Dienst Potsdam“ zeigt, wie die Staatssicherheit in diesem Betrieb, verflochten mit dem Kombinat Geodäsie und Kartographie sowie dem MdI/Verwaltung Vermessung- und Kartenwesen, wirkte und in ihrem Sinne Einfluss nahm. So gab es 1988/89 im KDP 21 aktive inoffizielle Mitarbeiter (IM) von 221 Mitarbeitern in Potsdam / Werder (= 10%). In der VVK

sowie der Geodätisch-Kartographischen Inspektion Potsdam waren von insgesamt 50 Mitarbeitern 10 aktive IM (= 20%), im Kombinat Geodäsie und Kartographie waren von 685 Mitarbeitern 24 aktiv als IM tätig (= 4%). 44 IM sind am Ende des Beitrages mit ihrem Decknamen, ihrer offiziellen und inoffiziellen Tätigkeit sowie der Aktensignatur der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit (BVfS Potsdam) aufgeführt.

Als Anlagen sind dem Teil 1 ein Quellen- und Literaturverzeichnis, ein Verzeichnis der Tagungen der Geodätischen Dienste der sozialistischen Länder (GDsL) sowie der Militärtopographischen Dienste der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages (TSWV) von 1952 – 1989 beigelegt.

Biographische Angaben zu den Autoren und ein Abkürzungsverzeichnis ergänzen den Band.

Der Teilband 2 enthält bis auf wenige Ausnahmen farbige Abbildungen mit kurzen Erläuterungen zu den Beiträgen im Teilband 1.

(Dr. Anita Neupert, LGB)

Alexander von Humboldt *Die Entdeckung der Neuen Welt*

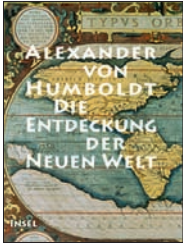
Mit dem geographischen und physikalischen

Atlas der Äquinoktial-Gegenden des Neuen Kontinents Alexander von Humboldts sowie dem Unsichtbaren Atlas der von ihm untersuchten Kartenwerke

Insel Verlag, 533 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-458-17435-6

98,00 €



Anlässlich des 150. Todestages von Alexander von Humboldt (geb. 14. September 1769 in Berlin; gest. 6. Mai 1859 in Berlin) legte der Insel Verlag eines der Hauptwerke

des großen Wissenschaftlers und Forschers wieder in deutscher Sprache auf. Der vollständige Titel des auf französisch geschriebenen Werkes lautet: „Kritische Untersuchung zur historischen Entwicklung der geographischen Kenntnisse von der Neuen Welt und den Fortschritten der nautischen Astronomie im 15. und 16. Jahrhundert.“

Alexander von Humboldt war ein Nomade zwischen vielen Wissenschaften im besten Sinne des Wortes und bereicherte diese. Verschiedene Wissensbereiche vernetzend gelangte er zu neuen Erkenntnissen. Heute nennt man das - globale Denken. Humboldts Maxime war: Bevor man sich eine Weltanschauung bildet, sollte man sich die Welt anschauen. Die während seiner Reisen vorgenommenen

Messungen, Skizzen, Zeichnungen, Präparate und nicht zuletzt seine Bücher werden noch heute für Forschungen, besonders vergleichende, genutzt. Welch brillanter Denker Humboldt war, kommt auch in der „Kritischen Untersuchung“ zum Ausdruck. Ursprünglich geplant als Erläuterungstext zur Publizierung seines Kartenwerkes, erreichten die Recherchen dazu im Laufe der Jahre (insgesamt 30!) einen immer größer werdenden Umfang und analytische Tiefe. Er verarbeitete ein ungeheures Literaturpensum europäischer Bibliotheken und Archive. Seine Aufenthalte in Lateinamerika nutzte er ebenfalls für Nachforschungen in den dortigen Dokumentensammlungen.

Das erste Buch der zweiteiligen Publikation unterteilte Humboldt in 5 Bände. Band 1 und 2 befassen sich mit den „Ursachen, die die Entdeckung der Neuen Welt vorbereitet und herbeigeführt haben“. In den Bänden 3 bis 5 geht es um „Tatsachen, die sich auf Christoph Columbus und Amerigo Vespucci beziehen“ einschließlich des Vergleiches der Reisen dieser beiden und weiterer Entdecker des 15. und 16. Jahrhunderts. Humboldt geht über die Analyse der technischen und geistigen Voraussetzungen hinaus und bezieht gesellschaftliche Aspekte mit ein. Anmerkungen und Erläuterungen vervollständigen das Buch. Auch die unzähligen Fußnoten sind Bestandteil eines miteinander verwobenen Werkes. Das zweite Buch enthält den „Geographischen und physikalischen Atlas der Äquinoktial-Gegenden des Neuen Kontinents“ sowie den „Unsichtbaren Atlas aller von Alexander von Humboldt in der `Kritischen Untersuchung` aufgeführten und analysierten Karten“. Humboldt legte stets Wert darauf, dass Text und Karten-

werk eine Einheit bilden. Zudem hat er viele andere Wissenschaftsbereiche an die Kartographie geknüpft, hier z. B. die Flora (wunderbares Beispiel auf Tafel 9 – Besteigung des Chimborazo, 1802). Die im Text hergestellte Verbindung zwischen Alter und Neuer Welt spiegelt sich durch die Aufnahme von Karten der Kanaren und der Iberischen Halbinsel wider. Die große Detailhaftigkeit der von Humboldt selbst gezeichneten Karten, die auf der Grundlage eigener Vermessungen entstanden, ist beeindruckend. Seine Kenntnisse als preußischer Oberbergrat waren ihm dabei von großem Nutzen. Der sogenannte „Unsichtbare Atlas“ sind jene Karten, die Humboldt wissenschaftlich bearbeitet und zitiert hatte, die aber nie zuvor zusammengestellt und veröffentlicht waren. Wegen der hohen Kosten der Kartenproduktion waren über Jahrzehnte die Bestandteile des Werkes getrennt. Nicht einmal die Luxus-Erstaussgabe enthielt alle Kartenblätter. Es wurde versucht, weltweit in den Bibliotheken möglichst exakt die von Humboldt bearbeiteten Karten zusammenzubringen. Der Sichtbare und der Unsichtbare Atlas, die jetzt vereint werden konnten, zeigen das beeindruckende und komplexe Wissen Humboldts und seine Liebe zu den Karten. Gerade Karten hatten Humboldt schon seit früher Jugend interessiert und begleiteten ihn bis ins hohe Alter.

Übrigens besaß Humboldt die Mehrzahl seiner eigenen Werke nie in Buchform. Er konnte sie sich nicht leisten. Um seine Forschungsreisen durchzuführen und seine Bücher zu schreiben, brauchte er sein ganzes Erbe auf und musste sich sogar als Kammerherr beim König verdingen.

So wie es beendet wurde, hat man den

Eindruck, dass das Werk nicht fertig ist. Aber das war Humboldt. Als Wissenschaftler war er sich bewusst, dass seine „Kritische Untersuchung“ weitergeführt wird.

Die zwei großformatigen aufwändig gedruckten Bände befinden sich in einem Schuber. Die hohe Qualität der Ausstattung unterstreicht die Bedeutung dieses Werkes. Man sollte sich Zeit nehmen, um Text und Karten zu genießen. Verfasst von diesem großartigen Wissenschaftler ist das Werk beileibe nicht trocken und dröge. Und wer von der Wissbegierde, die Alexander von Humboldt sein Leben lang begleitete, angesteckt ist, findet auch Zugang zu den vielfach informativen und weiterführenden Fußnoten, die an manchen Stellen umfangreicher sind als der eigentliche Text. Lesenswert ist auch das hervorragende Nachwort von Ottmar Ette, das diese Edition abrundet.

Johann Wolfgang Goethe schrieb an Johann Peter Eckermann: „Alexander von Humboldt ... Was ist das für ein Mann! Ich kenne ihn so lange und bin doch von neuem über ihn in Erstaunen. Man kann sagen, er hat an Kenntnissen und lebendigem Wissen nicht seinesgleichen. Und eine Vielseitigkeit, wie sie mir gleichfalls noch nicht vorgekommen ist! Wohin man rührt, er ist überall zu Hause und überschüttet uns mit geistigen Schätzen. Er gleicht einem Brunnen mit vielen Röhren, wo man überall nur Gefäße unterzuhalten braucht und wo es immer erquicklich und unerschöpflich entgegenströmt.“

Deshalb ist die Lektüre der „Entdeckung der Neuen Welt“ eine Lesereise, die es sich lohnt zu unternehmen.

(Sigrid Krüger, LGB)

Bürgerland Brandenburg

**Demokratie und Demokratiebewegungen
zwischen Oder und Elbe**

Herausgegeben von

**Kulturland Brandenburg e. V., Potsdam
Verlag Koehler & Amelang GmbH, Leipzig
Hardcover, 24 x 22 cm, 192 Seiten
ISBN 978-3-7338-0368-1**

16,90 €



Im Begleitbrief zu dieser Publikation heißt es: „Kulturland Brandenburg lädt seit vielen Jahren nicht nur dazu ein, Bran-

denburg und seine kulturellen historischen Schätze aus neuen Blickwinkeln zu entdecken, sondern widmet sich auch den gesellschaftlichen Fragen des Landes in Vergangenheit und Gegenwart. 2009 wird der 20. Jahrestag der friedlichen Revolution und der Maueröffnung zum Anlass genommen, um unter dem Titel ‚Freiheit. Gleichheit. Brandenburg. Demokratie und Demokratiebewegungen‘ die Gesellschaftsform der Demokratie und ihre teilweise schwierige Entwicklung zu reflektieren.“

So trafen sich Anfang Mai 2009 im Schlosspark Sacrow bei Potsdam zahlreiche Persönlichkeiten und viele „Macher“ aus allen Teilen des Landes zur Eröffnungsveranstaltung des Kulturlandjahres, wo auch dieses Buch der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Es war ein Tag, wie er symbolischer kaum sein konnte. Meteorologische Hochs und Tiefs wechselten einander ab, der Schlosspark Sacrow vor

20 Jahren noch Grenzgebiet, Schloss und Kirche dem Verfall preisgegeben, der Park verwildert. Heute sind die Gebäude wieder überwiegend restauriert, die wieder hergestellten Lennéschen Sichtachsen im Park sind geradezu eine Metapher für die Veränderungen im Land in den vergangenen 20 Jahren.

Wir erinnern uns. Dieses Land haben seine Bürger bewegt und verändert. Im Buch werden dazu Geschichten erzählt, von erlebter Geschichte und von Menschen, die Partei beziehen ohne immer Mitglied einer politischen Partei zu sein. Entstanden ist ein Kaleidoskop. Da werden die turbulenten Wochen und Monate 1989/1990 dokumentiert, verschiedene Facetten der neu entstandenen Gesellschaft in Brandenburg analysiert und vor allem die Arbeit von Menschen und Vereinen gewürdigt, die Demokratie engagiert gestalten. Deutlich wird, dieses Land braucht aktive Bürger. Zu viele Menschen gingen oder mussten gehen; mancher von denen, die blieben, ist frustriert. Aber es kommen auch immer wieder neue Leute ins Land, mit neuem Elan und frischen Ideen. Das Gute bewahren und Neuem eine Chance geben, das ist das Hauptanliegen des diesjährigen Kulturlandjahres. Die Publikation soll dabei helfen.

Erneut trägt das Buch die redaktionelle Handschrift von Uwe Rada, der auch das interessante Interview mit Frau Brigitte Faber-Schmidt, der Geschäftsführerin und Vorstandsvorsitzenden von Kulturland e. V., zum Thema Demokratie und Kultur führte. Es ist wieder ein hervorragender Lese- und Bildband entstanden. Die Mehrzahl der Fotos stammt abermals von Jürgen Hohmuth, dessen Momentaufnahmen des

„Unscheinbaren“, wie z. B. wenn die Natur Mauerreste überwuchert und zersetzt, beeindrucken. In dieses Buch wurden diesmal auch viele Bilder anderer Fotografen aufgenommen, insbesondere solche von Demonstrationen und mit anderen politischen Aussagen der vergangenen 20 Jahre.

Vor uns liegt ein schöner Band, der aber nicht beschönigt. Brandenburg ist kein einfaches Land, aber es lebt. Und das macht es spannend und liebenswert.

(Sigrid Krüger, LGB)

Kummer/Frankenberger (Hrsg.) *Das deutsche Vermessungs- und Geoinformationswesen 2010*

Die Klammer zwischen

Vermessung & Geoinformation

Herbert Wichmann Verlag, 2009

ca. 900 Seiten, kartoniert

ISBN 978-3-87907-487-7

Einführungspreis bis 31.12.2009: ca. 98,00 €

ab 01.01.2010: ca. 118,00 €

Erscheint Dezember 2009



Raumbezogene Daten haben in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Und zwar nicht nur in den traditionellen Gebieten der Vermessung, sondern vor allem auch in

benachbarten Anwendungsgebieten wie Umweltschutz und Katastrophenabwehr, Land- und Forstwirtschaft oder Kreditwirtschaft und Immobilienverkehr. Für das Vermessungs- und Geoinformationswesen in Deutschland ist das Herausforderung und Auftrag zugleich: Herausforderung, weil nunmehr jeder kleinste Fleck der Erdoberfläche digital in Pixel, Bits und Bytes verfügbar sein muss. Auftrag, weil Bürger, Wirtschaft, Verwaltung und Politik Geo-

daten künftig zur selbstverständlich verfügbaren staatlichen Infrastruktur rechnen – ähnlich wie der Strom aus der Steckdose.

Das Jahrbuch bildet eine Klammer für die in den letzten Jahren für viele unüberschaubar ausgeweiteten Bereiche Vermessung und Geoinformation. Es bietet sowohl Grundlagenwissen als auch Informationen über laufende Entwicklungen, die in dieser Zusammenschau an einer anderen Stelle kaum zu finden sind. Das Werk ist nicht nur für Fachleute ein unverzichtbares Nachschlagewerk, um im Gesamtgefüge erfolgreich arbeiten zu können. Auch in der GIS-Wirtschaft oder auf kommunaler Ebene und im privaten Bereich liefert es Hintergründe für das Zusammenspiel der Informationsgesellschaft und zeigt Partnerschaften und Potenziale auf.

Die Autorenschaft des Jahrbuches besteht aus einem Team von 34 namhaften Experten aus allen Teilen des deutschen Vermessungs- und Geoinformationswesens, die ihr jeweiliges Fachgebiet in Deutschland führend vertreten und weiterentwickeln. Sie gehören den einschlägigen Gremien und Institutionen an leitender Stelle an und vertreten ihr Fachgebiet auch international.

(Ankündigung durch den
Herbert Wichmann Verlag)

Ingo von Stillfried (Hrsg.)
***Museumshandbuch
Vermessungsgeschichte***

i.A. des Förderkreises Vermessungstechnisches Museum e.V.

Museum für Kunst und Kulturgeschichte
der Stadt Dortmund, 2009

3. überarb. und erw. Auflage

geb. mit Schutzumschlag, 301 S., über 600 Abb.

ISBN 978-3-00-028449-6

35,00 €



Zur INTERGEO® in Karlsruhe vom 22. bis 24. September 2009 präsentierte der Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V. sein Museumshandbuch in komplett überarbeiteter

und deutlich ergänzter 3. Auflage. Die zweite Auflage von 1989 war seit längerem vergriffen.

Als Ausstellungskatalog verzeichnet das Buch alle wesentlichen in der Abteilung Vermessungsgeschichte der Schausammlung des Museums für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund gezeigten Objekte und Texterläuterungen. Anhand dieser vom bundesweit organisierten Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V. zusammengetragenen Exponate wird in einem gut gestalteten, sehr informativen und ausführlichen Überblick dargestellt, wie sich die Methoden und Instrumente des Vermessungswesens von der Antike bis heute entwickelt haben.

Beginnend mit der Karte als dem sichtbaren Endprodukt der Arbeit des Vermessungsingenieurs werden in sieben

einzelnen Kapiteln die Themen Erdmessung, Landesvermessung, Feldmesskunst, Höhenmessung und Grenzabmarkung umfassend behandelt und durch Abbildungen und Beschreibungen der Ausstellungsstücke eindrucksvoll illustriert. Hervorzuheben sind hier u. a. die Großtheodoliten von Pistor und Martins aus dem Jahr 1861 (S. 61), von Sartorius aus dem Jahr 1907 (S. 63) oder der in einer Spendenaktion 2005 erworbene Dollond-Theodolit von ca. 1770 (S. 299).

Der an den Ausstellungsteil anschließende 11 Beiträge umfassende Aufsatzteil ergänzt das Handbuch um fundierte Informationen über Instrumentenmacher, Kartenherstellung, Schwerefeldbestimmungen, historische Landestriangulationen, historische Abmarkungen, Maßgeschichte, Rechenmaschinen usw. Abgerundet wird das Museumshandbuch durch eine Zeittafel der Entwicklung des Vermessungswesens, ein ausführliches Glossar und ein Stichwortverzeichnis.

Der Intention eines Museumshandbuchs folgend, bietet der Katalog sowohl dem Vermessungsspezialisten als auch dem interessierten Laien eine systematische Einführung in die Geschichte des Fachgebiets. Er bietet damit eine auch für Nichtfachleute aussagefähige Quelle zur Vermessungsgeschichte, die darüber hinaus fachhistorisch von hoher Qualität ist.

Zu beziehen ist das Buch über den Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V., Postfach 10 12 33, 44012 Dortmund, Tel. 0231/5025686, klaus-detlef.lehmann@stadtdo.de zum Preis von 35 € inkl. Versand.

(Frank Reichert, BDVI Brandenburg)